

Silvia Ohse

Von: Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]
Gesendet: Sonntag, 22. Januar 2012 13:13
An: Silvia Ohse
Betreff: WG: über die Zahl "6" und insbesondere 666

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]
Gesendet: Donnerstag, 1. Dezember 2011 09:38
An: info@adwords-texter.de
Betreff: über die Zahl "6" und insbesondere 666

=====

In einer eMail vom 07.11.2011 16:32:10 Westeuropäische Normalzeit schreibt [*****](#).

hallo gerd,
diese version der selbstliebe (nur 6 Einheiten von 666) gefällt mir- es ist nicht zu viel und nicht zu wenig so gesehen.

was hat es denn mit der zahl 6 besonderes auf sich?
ist es die zahl für das materielle?

eine 6 für mich
10x soviel für die brüder und schwestern tun
100x soviel für gott....

Liebe *****,

du fragst "... was hat es denn mit der zahl 6 besonderes auf sich?"

Darüber ist sehr viel zu sagen, aber ich will mal versuchen es zusammenzufassen.

Die Worte Gottes - Seine Worte, mit denen ER sich den Menschen offenbart - werden als Schriftzeichen dargestellt (= aufgeschrieben) und dabei gilt: jedes Schriftzeichen des alten Hebräischen (es sind Hieroglyphen) ist nicht nur Buchstabe, der zur Bildung von Worten benutzt wird, sondern jeder bestimmte Buchstabe ist zugleich eine bestimmte Zahl.

Das alte Hebräisch kennt 22 Schriftzeichen (Buchstaben) und denen sind folgende Zahlen zugeordnet:

- a) den ersten 9 Schriftzeichen die Zahlen 1,2,3,4,5,6,7,8,9
- b) den folgenden 9 Schriftzeichen die Zahlen 10,20,30,40,50,60,70,80,90
- c) den letzten 4 Schriftzeichen die Zahlen 100,200,300,400.

Alle anderen Zahlen sind Werte (z.B. arithmetische Summen, Quersummen, Quadradzahlen, etc.) die auf dieser Basis von 22 Zahlen gebildet werden. So ist z.B. die Zahl 33 die arithmetische Summe aus 30 + 3 (wie bei Adam Riese und sonst in der ganzen Mathematik = komplizierter ("höherer") Umgang mit Zahlen).

Besonders wichtig ist festzuhalten:

*** Wenn man aus **Buchstaben** (Schriftzeichen) ein Wort bildet, bringt man etwas **Qualitatives** zum Ausdruck. So sagt z.B. das Wort "Liebe" über eine Qualität (Eigenschaft) im Herzen etwas aus und das Wort "Baum" sagt etwas über die Qualität (Eigenschaft) einer Pflanze etwas aus.

*** Wenn man mit **Zahlen** rechnet, kommt immer etwas **Quantitatives** zum Ausdruck. So kann

man Relationen herstellen, z.B. die Beziehung 1 : 4 oder eine Zahl ins Quadrat setzen $3 \text{ hoch } 2 = 3 \times 3 = 9$. Generell gilt: die gesamte Mathematik mit natürlichen Zahlen ist hier anwendbar.

Wird etwas mit Worten gesagt, steckt in den Worten eine "Qualität", dem jeder, der das Wort liest, seine eigene individuelle Wertvorstellung (Qualität) beimisst.

Wenn ich das Wort "Baum" lese, habe ich in meiner Vorstellung (in meinem subjektiven Sein) mit hoher Wahrscheinlichkeit einen anderen konkreten Baum im Sinn als ein Mitmensch, der dieses Wort "Baum" ebenfalls liest.

Aber ganz anders ist es, wenn wir mit Zahlen rechnen. Hier gibt es keine subjektiven Wertungen wie bei Worten (siehe das Wort "Baum"), sondern beim Umgang mit Zahlen herrscht große Klarheit, volle **Objektivität**, keine Subjektivität der Wertung (Auslegung). 2×2 kann nur 4 sein, da gibt es keine Wertungen, keinen Streit oder Missverständnisse über das Ergebnis.

Warum?: Zahlen sind Aussagen über Mengen oder Relationen (Strukturen): 10 Kartoffeln sind keine 9 oder 11 Kartoffeln. Aber bei Worten ist alles anders: da hat der eine beim Wort "Baum" eine kleine Eiche im Sinn, der andere einen alten Birnbaum, der dritte eine Palme, usw. usw. Bei Worten muss man immer dazu sagen, was gemeint ist. So ist es bei Zahlen nicht, die Zahlen haben eine Bedeutung von allgemeiner und klarer Gültigkeit: das ist unverrückbar, das ist objektiv.

Weil das so, kann man eine wundervolle Feststellung treffen:

Gott der Herr hat den Menschen die alte hebräische Sprache gegeben (das heutige Hebräisch ist davon meilenweit entfernt) und in dieser Sprache der 5 Bücher Moses (= Thora) sind die 22 Buchstaben (Schriftzeichen mit denen alle Worte gebildet werden) immer auch zugleich Zahlen (siehe die Zahlenreihen oben in der E-Mail).

Weil bestimmte Buchstaben auch gleichzeitig Zahlen sind, kann man mit den Worten Gottes in der hebräischen Sprache (der Thora) Strukturen bilden und daraus die Ordnung Gottes für die Menschen (und den gesamten Kosmos, die Schöpfung) ablesen.

Deshalb gilt die Aussage, dass alles mit dem Wort gemacht ist, was Gott gemacht hat (Evangelium Johannes, der Prolog, Joh. 1). Warum?: Weil Worte des Hebräischen auch zugleich Zahlen sind und mit Zahlen mathematische Aussagen gemacht werden, d.h. Strukturen (Ordnungen) mit den Worten Gottes gebildet werden. Die gesamte Ordnung der Schöpfung besteht aus Strukturen (aus Zahlen), die Gott so und nicht anders festgelegt hat (hier gilt Mathematik).

Hierzu gibt es einen hochinspirierten Kenner, es ist Friedrich Weinreb. Von ihm gibt es ein Werk, das mindestens so umfangreich ist wie das Werk durch Lorber oder durch Swedenborg. Um über Gott viel und Wichtiges zu sagen, bedarf es nun mal dicker Bücher, um es verständlich zu machen, d.h. hinreichend darzustellen.

Da ist im Vergleich die eine oder andere kleine Inspiration eines Menschen (manche prahlen damit) wie ein kleiner Regentropfen, aber kein befruchtender Regen für einen vorbereiteten Acker (Seele eines Menschen).

Das ist eine lange Einführung, um über die Zahl 6 (das war die Frage im Zusammenhang mit der Struktur 600-60-6) etwas zu sagen.

Die 22 Buchstaben des alten Hebräischen (es sind Hieroglyphen-Zeichen) sind zugleich bestimmte Zahlen. Und die Worte Gottes, die in der hebräischen Sprache aufgeschrieben wurden (oder auch später die Worte von Jesus), enthalten auch in die Texte eingefügte Zahlen, z.B. die Zahl 6, die 40, die 400, die 7, die 12, die 30 und viele andere Zahlen: in den Texten des AT, des NT oder nun auch (seit ca. 150 Jahren) auch der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Der hebräische Buchstabe <waw> hat den Zahlenwert 6 und ist die Hieroglyphe "Haken".

Dieser eine Satz enthält die ganze Antwort zu der Zahl 6 in der Struktur $666 = 600 + 60 + 6$.

Mit dem Haken - dem Zeichen für das "Anhängen" des Diesseits an das Jenseits bei Gott (an den Geist) - soll sich der Mensch wie folgt verhalten:

600 mal soll er sich an Gott "anhängen",
60 mal soll er seinen Nächsten "anhängen",
6 mal soll er an sich selbst "anhängen".

Die "6" sagt dem Kenner des Hebräischen, dass das Diesseits am Jenseits hängt, dass das Diesseits unterhalb des Jenseits ist und am Jenseits (unsichtbar) wie an einem Fleischerhaken hängt: ja hängen muss. Hängt das Diesseits nicht am Jenseits - hat sich das Diesseits im Menschen verselbständigt -, hängt der Mensch nicht mehr am Jenseits und ist von Gott abgefallen.

Man bedenke: die Worte der Bibel und auch viele Worte, die Jesus gesprochen hat (NT und NO), sind sehr oft Entsprechungsaussagen des Geistigen im Natürlichen.

Die Entsprechung der Zahl 6 (wenn sie im Wort Gottes Verwendung findet) ist der "Haken", der dem Menschen in seinem irdischen Sein gegeben wurde, um sich an den Geist Gottes anzuhängen: deshalb soll er 600 Einheiten seines Seins auf Gott richten, 60 Einheiten seines Seins seinen Nächsten zuwenden und nur 6 Einheiten seines gesamten Seins von 666 für sich selbst verwenden.

Die kurze Antwort ist: **Die Zahl 6 ist die hebräische Hieroglyphe (Buchstabe) "Haken", mit dem der irdische Mensch am Geist Gottes "angehängt" sein muss, wenn er zu Gott kommen will.**

Und die Struktur 600-60-6 zeigt, in welcher Relation der Mensch die 6 (den "Haken") verwenden soll:

600 x für Gott,
60 x für die Nächsten,
6 x für sich selbst.

So hat es Gott in Seiner Ordnung festgelegt und durch die Zahlen 6x100, 6x10, 6x1 (Verwendung der 10er-Potenz) ausgedrückt.

Auf den inneren - den geistigen Sinn - der Worte Gottes kommt es an.

Es ist erschreckend zu sehen, wie ignorant die Theologen hierzu noch immer sind, zumal ihnen E. Swedenborg schon vor ca. 250 Jahren in ihrer Fachsprache (in ihrem Latein) alles zu den Entsprechungen der Worte Gottes mitteilen (offenbaren) durfte.

Kopfverstand und Herzverstehen sind unendlich weit voneinander entfernt. Deshalb verfallen auch die bestehenden Kirchen mehr und mehr, je mehr der Bürger mündig wird. Die verfassten äußeren Kirchen (es sind nur weltliche Organisationen) befassen sich nicht mit dem inneren Sinn der Worte Gottes; sie hängen am äußeren Wort der Bibel (AT und NT) und sehen deshalb nur die Oberfläche, empfinden nicht die wahren Inhalten der Worte Gottes.

Man stelle sich vor, dass Theologen in der Neuoffenbarung von Jesus lesen und nichts damit anzufangen wissen: ihr Hinterteil kommt aus dem bequemen Sessel (vielleicht sogar Bischofstuhl) nicht heraus. Sie stellen sich nicht auf die eigenen Beine und trauen sich nicht, selbständige Schritte zu machen: das haben sie nicht gelernt oder verlernt. Das nennt man <schmoren im eigenen Saft>.

Herzlich
Gerd